



In der Trockenstehzeit legt die Kuh den Grundstein für eine erfolgreiche Folgelaktation.

Erfolgreich Trockenstellen – was tun?

Wir beantworten häufig gestellte Fragen rund ums Trockenstellen.



Welche Aufgabe erfüllt die Trockenstehzeit?

Während der Trockenstehzeit soll sich das milchbildende Gewebe erholen und eventuell bestehende Infektionen sollen ausheilen. Die Kuh legt jetzt sozusagen den Grundstein für eine erfolgreiche weitere Laktation.



Kann man die Trockenstehzeit also als den „Urlaub für die Kuh“ bezeichnen?

Auch wenn die Kuh sich erholen soll und man deshalb oft vom „Urlaub“ spricht: Die Trockenstehzeit ist eine riskante Zeit für das Euter. In dieser Phase entstehen bis zu zehnmal mehr neue Infektionen als während der Laktation! Da nicht mehr gemolken wird, fehlt der regelmäßige Spüleffekt. Der entstehende Milchstau weitet den Zitzenkanal. Studien zeigen, dass sich der Keratinpfropf, der den Zitzenkanal verschließen soll, bei vielen Kühen nur langsam und zum Teil gar nicht ausbildet ist – Erreger haben so leichten Zutritt ins Euter.



Was kann man tun, um die Eutergesundheit in dieser Phase besonders zu unterstützen?

Antibiotische Trockensteller, die am Ende der Laktation angewendet werden, erreichen sehr gute Heilungsraten bestehender Infektionen. Zusätzlich

schützen sie das Euter vor neuen Infektionen. Die Bestrebungen, den Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin zu reduzieren, führen auch zu einer kritischen Prüfung des Konzeptes, alle Kühe eines Betriebes unter antibiotischem Schutz trockenzustellen. Interne Zitzenversiegler (ITS) helfen, das Risiko von Neuinfektionen während des Trockenstehens und das Risiko einer klinischen Euterentzündung nach dem Kalben zu verringern. Auch wenn sie zusätzlich zu einem antibiotischen Trockensteller eingesetzt werden, haben sie noch einen extra Schutzeffekt und machen so den Antibiotikumseinsatz durch die Verhinderung von Neuinfektionen effektiver.



Welche Empfehlungen gibt es für den Einsatz von Zitzenversiegler und antibiotischen Trockenstellern? Wie entscheide ich am besten, welche Kuh was bekommen soll?

Eine internationale Expertengruppe hat neue Empfehlungen für den Einsatz von Zitzenversiegler und antibiotischen Trockenstellern erarbeitet. Die wichtigste Empfehlung lautet: Jede Kuh auf jedem Betrieb sollte mit einem internen Zitzenversiegler trockengestellt werden!

Kühe, deren Euter wahrscheinlich infiziert ist, benötigen zusätzlich einen antibiotischen Trockensteller. Für die Entscheidung, wie im einzelnen Betrieb trockengestellt werden soll, ist es wichtig, den Status der Eutergesundheit der Herde zu beurteilen – also zu wissen, ob ein hohes oder niedriges Risiko für die Eutergesundheit vorliegt. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt und passen Sie zusammen mit ihm die Herangehensweisen beim Trockenstellen an.



Fotos: Steinbeck

Grundsätzlich kann jede Herde unter tierärztlicher Betreuung ein selektives Trockenstellmanagement anstreben, ein Betrieb mit hohem Risiko muss dabei insgesamt Verbesserungen des Haltungsmanagements sowie der Eutergesundheit anstreben.



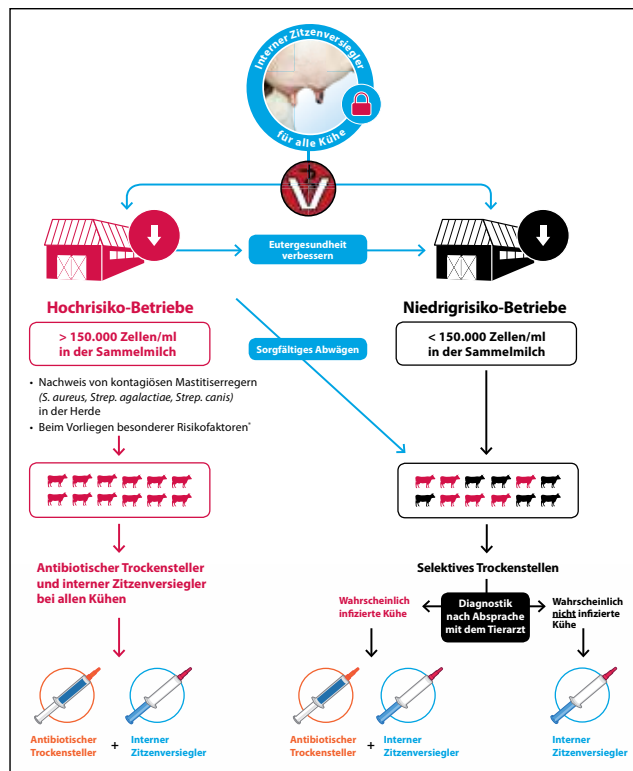
Wie lässt sich das anhand eines konkreten Beispiels vorstellen?

Als erster Anhaltspunkt für weitere Überlegungen kann man die Herdenzellzahl nutzen. Betriebe mit Eutergesundheitsproblemen, die sich unter anderem in hohen Zellzahlen äußern und vor allem durch *Staphylococcus aureus* und andere kontagiöse Erreger hervorgerufen werden, müssen verschiedene Maßnahmen zur Sanierung ergreifen. Als eine dieser Maßnahmen wird nach Empfehlung des Tierarztes bei jeder Kuh ein antibiotischer Trockensteller mit geeignetem Wirkspektrum und ein interner Zitzenversiegler eingesetzt.

Bei Betrieben mit niedrigem Risiko für die Eutergesundheit wird für die einzelnen Kühe entschieden, wie sie trockengestellt werden. Die Art der Diagnostik, die dazu im Vorfeld durchgeführt werden soll, sollten Landwirte mit ihrem Hoftierarzt absprechen.



Bestmögliche Hygiene bei der Anwendung von Eutertuben ist wichtig.



Entscheidungsmöglichkeiten zum Management der Trockensteher – die neuen Empfehlungen geben mehr Sicherheit.



Was muss man grundsätzlich bei der Anwendung von Eutertuben beachten?

Die Zitzenspitze ist der am stärksten kontaminierte Teil der Zitze – vor dem Einbringen einer Tube muss man sie deswegen sorgfältig reinigen und desinfizieren! Das Tragen von (sauberen) Handschuhen ist dabei ebenfalls Pflicht. Die genaue Beachtung der Hygieneregeln ist bei nichtantibiotischen Präparaten wie den internen Zitzenversiegler ganz besonders wichtig!

Fazit

Euterentzündungen verursachen Leiden und Schäden bei den betroffenen Tieren und können einen verstärkten Einsatz von Antibiotika bei lactierenden Tieren zur Folge haben. Antibiotische Trockensteller leisten, bei den richtigen Tieren eingesetzt, einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Eutergesundheit. Interne Zitzenversiegler schützen vor Neuinfektionen während der Trockensteherzeit und können so dazu beitragen, Antibiotika besonders effektiv einzusetzen. Internationale Experten empfehlen den Einsatz von internen Zitzenversiegler zum Zeitpunkt des Trockenstellens bei allen Kühen in allen Herden.